Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 75 (1968)

Heft: 12

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VEREINIGUNG SCHWEIZERISCHER TEXTILFACHLEUTE UND ABSOLVENTEN DER TEXTILFACHSCHULE WATTWIL

Rückblick 1968 / Ausblick 1969

Rückschau 1968

Das nun zu Ende gehende Jahr 1968 brachte den Mitgliedern der Vereinigung Schweizerischer Textilfachleute ein sehr reichhaltiges Programm an Veranstaltungen, Kursen und Tagungen. Der Vorstand war wiederum bemüht, möglichst vielen seiner Mitglieder ein interessantes Fachwissen zu vermitteln. Die VST führte im Jahre 1968 folgende Veranstaltungen durch:

1. Hauptversammlung am 24. Februar in Horgen. Eine hochinteressante Vortragsreihe eröffnete die von 250 Mitgliedern besuchte Tagung und bot eine zusammenfassende Rückblende auf die ITMA 1967. Das übrige Programm brachte eine frohe Auflockerung in die ernsten Fachgespräche.
2. Am 9. Mai fuhren 266 Damen und Herren unter dem Zeichen der VST und bei schönstem Sonnenschein über die Grenze nach Süddeutschland. Die Reise galt dem fachtechnischen Besuch der Firma Schiesser GmbH in Radolfzell. Bedauerlicherweise mussten ca. 120 Mitglieder aus Gründen der Teilnehmerbegrenzung zurückgewiesen werden.
3. Der doppelt geführte zweitägige Kurs über Lufttechnik in Zürich war von insgesamt 64 Teilnehmern besucht und bot neue und grundlegende Kenntnisse über die Klimatisierung in Textilbetrieben.
4. Zur Gemeinschaftstagung SVF/VET/VST vom 14. September in Zürich trafen sich über 700 Teilnehmer zur Monstertagung unter dem Thema «Texturierung». Diese imposante Besucherzahl stand in unbedingtem Einklang mit den hochinteressanten Fachvorträgen. Den Abschluss der Tagung bildete eine von der Viscosuisse Emmenbrücke durchgeführte Mode- und Produkteschau.
5. Den im Oktober in Wattwil durchgeführten zweitägigen Kurs über Statistik besuchten 88 Mitglieder unserer Vereinigung. Auch hier zeigte es sich, dass wir mit der Wahl des Themas viele unserer Mitglieder angesprochen hatten.

Vorschau 1969

Der Vorstand hat im August und November über das Jahresprogramm 1969 beraten. Eine endgültige Beschlussfassung wird jedoch erst im Januar möglich sein, weil wir die nun bekanntgewordenen Wünsche unserer Mitglieder auf Grund der eben eingegangenen Umfrage auswerten und berücksichtigen möchten. Die Hauptversammlung ist auf Samstag, den 22. März 1969, in St. Gallen festgelegt worden. Es sind auch von verschiedenen Seiten Wünsche eingegangen, eine zweite «Woche der offenen Tür» in der Schweiz durchzuführen. Der Vorstand prüft auch diese Anregungen und wird Ihnen hierüber später mehr bekanntgeben.

Neujahrswünsche

Der Vorstand der VST dankt allen Mitgliedern, allen Freunden und Gönnern für die aktive und rege Teilnahme am Vereinsgeschehen. Wir bitten Sie, auch im kommenden Jahr uns Ihre Unterstützung durch Ihre Teilnahme an den Veranstaltungen und durch Ihre Anregungen zu gewähren. Nur mit einer engen Zusammenarbeit aller wird es möglich sein, auch 1969 ein interessantes Programm zu bieten.

Allen unseren Mitgliedern, unseren Freunden und Gönnern entbieten wir unsere besten Wünsche für ein frohes Weihnachsfest und ein glückliches und erfolgreiches Jahr 1969. Der Vorstand

VST-Kurs über mathematische Statistik in der Produktions- und Qualitätskontrolle textiler Erzeugnisse

Am 30. Oktober und am 6. November wurde im Hörsaal der Textilfachschule Wattwil ein Kurs über die Anwendung der mathematischen Statistik in der Textilindustrie durchgeführt. Die grosse Zahl der Teilnehmer (91) zeigt deutlich genug das Interesse, das diesem Kursthema in der Textilindustrie beigemessen wird. Die Kursteilnehmer rekrutierten sich aus Spinnereien, Zwirnereien, Webereien, Wirkereien und Färbereien der ganzen Schweiz.

Wenn auch das Schwergewicht des Kurses vor allem auf den praktischen Anwendungen beruhte, so musste doch der Referent, Herr F. Schulte, Textilingenieur und Fachlehrer an der Textilfachschule Wattwil, zuerst einige Grundbegriffe der Statistik erläutern, ohne die es nun einmal unmöglich ist, irgend etwas auf diesem Gebiete zu unternehmen. Wichtig für die spätere Anwendung ist die Beherrschung der folgenden statistischen Kennwerte:

1. Arithmetischer Mittelwert;
2. Begriffe der Streuung, wie Varianz, Standardabweichung (früher auch mittlere quadratische Abweichung), Variationskoeffizient, Spannweite;
3. Vertrauensbereich und statistische Sicherheit.

Ohne die genaue Kenntnis dieser Grundbegriffe ist auch das praktische Ziel — die Aufstellung und Auswertung von Kontrollkarten im Betrieb — nicht möglich. Kursteilnehmer, die diese statistischen Begriffe zum ersten Mal gehört haben, müssen sich zuerst eingehend damit vertraut machen, bevor eine fruchtbare Anwendung der Statistik möglich ist.

Die Berechnung des arithmetischen Mittelwertes und der verschiedenen Streuungsmasse (Varianz, Standardabweichung und Variationskoeffizient) aus einer Urliste wurden gezeigt. Noch einfacher ist allerdings die Verwendung einer Strichliste, auf welcher dann auf bequeme Art alle wichtigen statistischen Begriffe berechnet werden kön-

nen, und welche zudem noch den Vorteil einer ersten optischen Beurteilung der Verteilung hat. Die Strichliste wurde deshalb ganz eingehend an einem Beispiel behandelt. Wie weit die Prüfverteilung einer Gaussschen Kurve folgt, kann am besten durch Uebertragung der Summenkurve auf Wahrscheinlichkeitspapier gezeigt werden. Die Summenkurve einer idealen Gaussschen Verteilung bildet auf dem Wahrscheinlichkeitspapier eine Gerade. Sie erlaubt auch auf einfache Art und Weise die graphische Ablesung des Mittelwertes und der Standardabweichung.

Der zweite Teil des Kurses befasste sich vor allem mit der Einführung und Anwendung der Kontrollkarten im Betrieb. Die Kontrollkarte hat gegenüber den manchmal noch anzutreffenden «Zahlenfriedhöfen» folgende Vorteile: 1. Sie gibt optisch und übersichtlich ein Bild, wie sich der Mittelwert einer Grösse (z. B. Nummer, Reisskraft, Fadenbrüche usw.) verändert. 2. Auf Grund der im Betrieb anlaufenden Zahlen wird nur dann im Prozess eingeschritten, wenn es tatsächlich nötig ist. Die Kontrollkarte gibt ganz genau an, wann etwas unternommen werden muss, während es sonst mehr oder weniger im Belieben des Meisters liegt, wann er zum Beispiel einen Nummernwechsel ersetzen soll. 3. Für Verhandlungen mit Kunden geben die Kontrollkarten Grundlagen über zu erwartende Schwankungen der Reisskraft, der Nummer, des Gewichtes, der Schusszahl, der Fehler usw. Man kann der kaufmännischen Leitung genau sagen, was vom Betrieb aus möglich und was mit dem zur Verfügung stehenden Maschinenpark nun einmal nicht erreichbar ist.

Bei der Aufstellung der Kontrollkarten werden neben der Mittellinie auf beiden Seiten je zwei Grenzlinien abgetragen: im Abstand 2s die Warngrenze und im Abstand 3s die Kontrollgrenze. Fällt ein gemessener Wert zwischen Warngrenze und Kontrollgrenze, so wird noch nichts unternommen, sondern es wird eine zweite Messung abgewartet. Es wird erst dann gehandelt, wenn auch bei dieser zweiten Messung der Wert zwischen Warn- und Kontrollgrenze zu liegen kommt. Wenn jedoch ein Wert ausserhalb der Kontrollgrenzen anfällt, dann wird sofort gehandelt. Es gibt Kontrollkarten mit zweiseitiger Fragestellung, wo der Messwert zwischen einer unteren und einer oberen Grenze liegen soll (z. B. Nummer, Quadratmetergewicht, Drehung usw.), und Kontrollkarten mit einseitiger Fragestellung, wo der Messwert nicht über (bzw. unter) einen bestimmten Grenzwert zu liegen kommen soll (z. B. Fadenbrüche, Reisskraft).

Die Grundlage für die Erstellung der Kontrollkarten ist die Bestimmung der Streuungen, wie sie tatsächlich mit dem vorhandenen Maschinenpark bei sorgsamer Pflege und Einstellung erreicht werden können. Kontrollkarten, die auf Grund der Standardabweichung aufgestellt werden. heissen $\bar{x}$-s-Karten. Natürlich braucht es für die Aufstellung einer solchen Karte einen gewissen rechnerischen Aufwand, und in vielen Fällen behilft man sich deshalb auch mit der einfacheren $\bar{x}$-R-Karte, welche auf der Spannweite R basiert. Die $\bar{x}$-s-Karte ist wohl genauer, erfordert aber etwas mehr Arbeit; die $\bar{x}$-R-Karte ist weniger genau, dafür sehr viel schneller und leichter zu erstellen. Welche Karte jeder Betrieb vorzieht, muss ihm natürlich selber zur Entscheidung überlassen werden.

Sicher braucht es etwas Mut und guten Willen um solche Kontrollkarten einzuführen. Die Vorteile sind jedoch so mannigfaltig, dass sich kein Betrieb diese Möglichkeit entgehen lassen sollte. Es ist besser, weniger Zahlen zusammenzutragen und diese dafür in Kontrollkarten richtig auszuwerten und auszunützen. Es ist nun zu hoffen, dass recht viele Betriebe durch diesen Kurs veranlasst werden, vom traditionellen «Zahlenbeigen» in Büchern abzugehen, um dafür die bequeme, übersichtliche und bestens geeignete $\bar{x}$-s- oder $\bar{x}$-R-Karte einzuführen. Die $\bar{x}$-s- oder $\bar{x}$-R-Karte gibt die Garantie und die Möglichkeit, den Betrieb tatsächlich unter Kontrolle zu halten und die Streuungen zu vermindern, was sich schliesslich auf die Rentabilität auswirkt.

(Fortsetzung von Seite 394)

Rüti ist eng mit der Entwicklung der Maschinenfabrik Rüti verknüpft. Heute beherbergt das Dorf 9300 Einwohner, und das Unternehmen hat in seiner 125jährigen Lebensdauer rund 400 000 Webmaschinen in alle Welt versandt. Im weiteren erfährt der Leser, wie Caspar Honegger durch seine ungewöhnlichen Leistungen ehrenvoll ausgezeichnet wurde. Die historische Darstellung der Textilindustrie und die Entwicklung der Spinn- und Webmaschinen sei speziell erwähnt.

Der Band umfasst 90 Seiten mit rund 30 Bildern und faksimilierten Dokumenten. Dieses kulturhistorische Werk eignet sich sehr gut als Weihnachtsgeschenk. Hg.

«Rieter» — Hauszeitung der Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur. — Im Laufe des Jahres 1968 sind der Redaktion der «Mitteilungen über Textilindustrie» die Nummern 2, 3 und 4 dieser Zeitschrift zugeschickt worden. Alle diese Ausgaben sind durch Leitartikel des Präsidenten des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Rieter AG, Direktor Kurt Hess, eröffnet. Wenn auch diese Aufsätze sich in erster Linie an das Personal der Firma wenden, besitzen sie doch allgemeine Gültigkeit. «Rieter im weltweiten Konkurrenzkampf» — «Unsere differenzierte Haltung zum Osthandel» sind Hinweise über volkswirtschaftliche und politische Faktoren, die jedermann berühren. Mit dem Aufsatz «Das Frankenstück» in Nummer 4 weist der Verfasser auf eine Begebenheit hin, bei der die Selbstüberwindung siegt, und in der Abhandlung «Antwort auf aktuelle Fragen unserer Mitarbeiter» sagt Direktor Hess unter anderem: Es wäre bedauernswert, alles starr und stur reglementieren und schliesslich auf jegliche Individualität verzichten zu wollen. Da ziehe ich eben ein offenes und ehrliches gegenseitiges Verhältnis vor, das den Besonderheiten jedes einzelnen Mitarbeiters Rechnung trägt. Ich verstehe darunter einen guten Betriebsgeist als Ausdruck eines echten Vertrauensverhältnisses zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern, gepaart mit gegenseitiger Achtung.

Beim Durchblättern dieser Hauszeitschriften, seien es Fachartikel, Beschreibungen von Kunstausstellungen, Reiseberichte, Veteranenfahrten und -ehrungen und so weiter, ist diese Aussage immer wieder spürbar. So erfüllen diese Schriften in vorbildlicher Art die schicksalbedingte Verbundenheit zwischen Prinzipal und Belegschaft in echter Partnerschaft. Hg.

«Bulletin Oerlikon» Nr. 382 der Maschinenfabrik Oerlikon — Im Eingangsartikel behandelt *M. Aeschlimann* die neue *Oerlikon-Elektrolyseur-Baureihe.* Dann berichtet *K. Tobisch* über den *industriellen Einsatz des Oerlikon-Elektrolyseurs.* Der Verfasser weist darauf hin, dass jede derartige Anlage individuell geplant und ausgeführt werden muss, damit alle Einflüsse, von der Anschaffung bis zum völligen Ersatz der einzelnen Teile, berücksichtigt werden können und sich ein Maximum an Wirtschaftlichkeit ergibt. Die dritte Arbeit, von *A. Kolar,* ist dem *Leitungs- und Netzschutz* gewidmet. Sie erstreckt sich auf Ueberlegungen über die Zuverlässigkeit von Leitungs- und Netzschutzeinheiten, auf die Projektierung solcher Einrichtungen, den Kauf von Schutzrelais, den Netzbetrieb- und Relaisschutz sowie auf die zukünftigen Tendenzen auf diesem Gebiet. Die *«aktuelle» Spalte* nennt als bemerkenswerte Lieferungen die elektrische Antriebseinrichtung für die leistungsmässig grösste *Luftseilbahn* der Welt in *Squaw Valley (USA),* weitere Triebmotorenbestellungen für die *Portugiesischen Staatsbahnen* und eine grosse Zahl von Ausrüstungsteilen für die *Indian Railways.* Unter die Inlandsaufträge fällt die Abnahme von Triebwagen für die *Appenzellerbahn* und die *Verkehrsbetriebe der Stadt Zürich.*

Verein ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Voranzeige

Generalversammlung des VET

Die nächste Generalversammlung unseres VET findet Freitag, den 31. Januar 1969, in Winterthur statt, und zwar in Verbindung mit einer Besichtigung der Maschinenfabrik Rieter A.G. in Winterthur.

Die Maschinenfabrik Rieter A.G. wird uns nicht nur einen instruktiven Einblick in ihre Fabrikationsstätte bieten, sondern uns auch über prinzipielle Spinnereiprobleme orientieren.

Diese Exkursion zum weltberühmten schweizerischen Spinnereimaschinenhersteller ist ein besonderes Ereignis und füllt zweifellos eine Lücke aus, denn die Kenntnisse über die Zusammenhänge in der Stapelgarnfabrikation, und demzufolge auch im Bau von Spinnereimaschinen, werden immer aktueller und berühren die Probleme, die sich dem Weber und Wirker stellen, von Tag zu Tag mehr. Es sei deshalb bereits an dieser Stelle der Maschinenfabrik Rieter A.G. für das freundliche Entgegenkommen, den VET zu empfangen, bestens gedankt.

Das Programm des 31. Januar 1969 sieht folgende Einteilung vor:

14.30 Uhr: Besichtigung der Maschinenfabrik Rieter A.G. in Winterthur

18.00 Uhr: Generalversammlung des VET im Gartenhotel Winterthur

20.00 Uhr Nachtessen im Gartenhotel Winterthur, offeriert vom VET

Mit diesem Zeitplan können auch diejenigen Mitglieder, die sich nicht an der Rieter-Exkursion beteiligen, rechtzeitig zur Generalversammlung erscheinen; die entsprechenden Bahnverbindungen sind berücksichtigt. Die persönlichen Einladungen, mit Traktandenliste und allen Details, gelangen Anfang Januar 1969 zum Versand. In Erwartung einer regen Beteiligung grüsst Sie Ihr

VET-Vorstand

Unterrichtskurse 1968/69

Wir möchten unsere verehrten Mitglieder vom VET, SVF und VST, Abonnenten und Kursinteressenten auf folgenden Kurs aufmerksam machen:

Moderne Methoden der Absatzsicherung

Kursleitung:	Herr *E. Oesch,* Herausgeber der «Briefe an den Chef» und der «Briefe an den Mitarbeiter»
Kursort:	Kasino Zürichhorn, Bellerivestrasse 170 Zürich 8
Kurstag:	Mittwoch, den 29. Januar 1969, von 09.15 bis 12.00 Uhr und von 13.30 bis 16.30 Uhr
Programm:	Was vermag die Marktforschung der Textilindustrie zu bieten? Public Relations und ihre Möglichkeiten für die Textilindustrie. Wann ist die Werbung psychologisch richtig? Gibt es brauchbare Massstäbe für die Beurteilung von Graphik, Photo und Text? Wie können uns Testfragen und andere Hilfsmittel für die Beurteilung von Werbemitteln, wie Ausstellungen, Schaufenster, Plakate, Inserate, Film, Fernsehspots usw., hilfreich sein? Nach welchen Grundsätzen werden Werbemittel gewählt und eingesetzt?
Kursgeld:	Vereinsmitglieder Fr. 25.—, Nichtmitglieder Fr. 50.—
Anmeldeschluss:	**13. Januar 1969**

Näheres über das gesamte Kursprogramm 1968/69 kann der September-Nummer der «Mitteilungen über Textilindustrie» entnommen werden. Die Anmeldungen sind an den Präsidenten der Unterrichtskommission, A. Bollmann, Sperletweg 23, 8052 Zürich, zu richten. Die Anmeldung soll enthalten: Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Beruf, Arbeitsort und ob Mitglied der VET, SVF oder VST. Anmeldekarten können beim Präsidenten bezogen werden. — Bitte beachten Sie den Anmeldeschluss.

Die Unterrichtskommission

Chronik der Ehemaligen — Leider ist der Chronist, Herr Robert Honold, erkrankt. Eine äusserst starke Erkältung (Bronchitis) zwingt ihn zu einer absoluten Bettruhe. Die Erkrankung machte es ihm unmöglich, für die vorliegende Dezember-Nummer die «Chronik der Ehemaligen» zu verfassen. Hoffen wir, dass er in der Januar-Ausgabe der «Mitteilungen über Textilindustrie» wieder seine Freunde begrüssen kann. Von Herzen wünschen wir Herrn Honold baldige und gute Genesung. Hg.

Redaktion:
P. Heimgartner, Dr. H. Rudin, A. U. Trinkler

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion gestattet

Beratender Fachausschuss:
Prof. Dr. A. Engeler, EMPA, St. Gallen
a. Prof. Dr. E. Honegger, ETH, Zürich
Direktor H. Keller, Textilfachschule Zürich
Prof. H. W. Krause, ETH, Zürich
Direktor E. Wegmann, Textilfachschule Wattwil